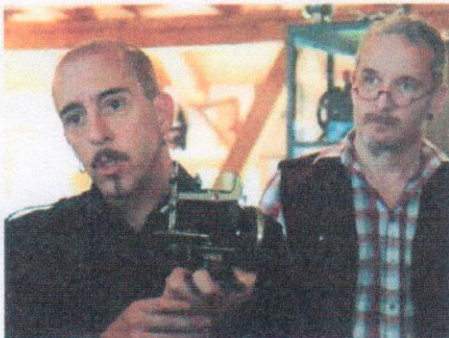




Besuch des Nähmaschinenmuseums in Dürnten vom 21. Mai 2014.

Eine Gruppe interessierter Quilterinnen fand sich an diesem wunderschönen Frühlingsnachmittag an der Walderstrasse 202 in Rüti ein. Das Nähmaschinenmuseum befindet sich in einer ehemaligen Remise der Fabrikanlage Pilgersteig. Von den Betreibern des Museums, Roni Schmied und Tino Jaun, wurden wir freundlich empfangen. Bis alle Frauen eingetroffen waren, durften wir uns in der liebevoll gestalteten Gartenanlage direkt beim Gebäude umsehen und im Schatten der begrünten Pergola verweilen.

Im Parterre der Remise ist ein Antiquitätenladen untergebracht, über eine Wendeltreppe erreichten wir im oberen Stockwerk das Nähmaschinenmuseum und fühlten uns ein bisschen wie Alice im Wunderland. Eine grosse Sammlung von ca. 170 Nähmaschinen, teils noch aus der Gründerzeit, erwartete uns. Der Grundstein zum Museum bildete eine Nähmaschine, die Roni Schmied als Elfjähriger aus dem Müll rettete und mit Hilfe einer Schneiderin in der Nachbarschaft restaurierte. Dadurch wurde seine Leidenschaft für Nähmaschinen geweckt und er fing an zu sammeln.



Mit grossem Fachwissen führten uns die beiden Herren durch die Ausstellung, abwechslungsweise und sehr informativ brachten sie uns die Entstehungsgeschichte der mechanischen Nähmaschinen näher. 1750 wurde die erste mechanische Nähmaschine von Thomas Saint entwickelt. Diese nähte seitlich und konnte eine Naht von ca. 10cm am Stück nähen, danach musste der Stoff neu eingespannt werden. Es handelte sich um einen Nähmaschinen-Prototyp, welcher jedoch nie in Serie gebaut wurde. Die erste serienmässige Nähmaschine entwickelte Barthélémy Thimonnier in Frankreich und liess sie 1830 patentieren.

Dies war eine Kettennähmaschine, welche die Basis zu den modernen Nähmaschinen bildete. Später wurde seine Fabrik von Schneidern, welche um ihren Verdienst fürchteten, niedergebrannt. 1832 erfand William Hunt eine Maschine, bei der mit dem Oberfaden eine Schleife gebildet wurde, in diese wurde mit Hilfe eines Schiffchens ein Unterfaden eingezogen. Ein grosser Durchbruch gelang Allen Benjamin Wilson im Jahre 1850, er setzte anstelle des ursprünglichen Schiffchens für den Unterfaden, einen Rundgreifer ein. Wilson konstruierte den heute noch üblichen Vorschub mittels einer 4-Stufenbewegung. Bis ins Jahr 1853 etablierte sich das Unternehmen Singer zum führenden Nähmaschinenhersteller der USA. Bereits zwei Jahre später gewann die Singer Nähmaschine bei der Weltausstellung 1855 in Paris einen ersten Preis. Gleichzeitig stieg die Singer Manufacturing Company zur weltweit größten Nähmaschinenfabrik auf. Singer kreierte 1856 den ersten



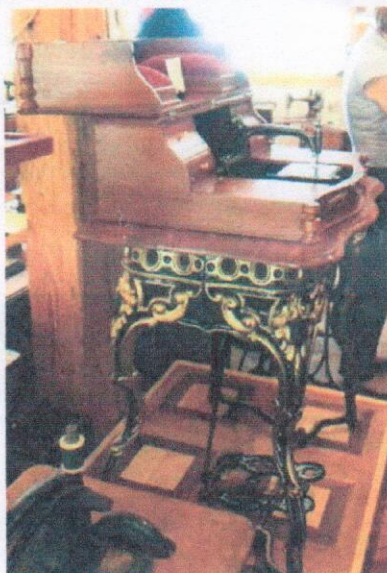
Leasing-Vertrag für Nähmaschinen, den Prototyp für Ratenzahlungsverkäufe. Während der Gründerzeit entstanden viele Fabriken in Europa, welche Nähmaschinen in Serie fertigten. Vielen ist aber der grosse Durchbruch nicht gelungen. 1893 wurde in der Schweiz die erste Hohlraummaschine von den Brüdern Gegauf gebaut. Später wurde ihre Unternehmung in „Bernina“ umbenannt, einige der wenigen Firmen, die sich bis heute auf dem Markt behaupten können. Die Nähmaschine entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Statussymbol für die Oberschicht. Nähmaschinen wurden in Kabinett-Möbeln aus hochwertigen Hölzern und wertvollen Intarsien eingebaut. Die einfacheren und somit auch günstigeren Modelle konnten durch weniger Betuchte erstanden werden. Auch heute ist die Nähmaschine (im Besonderen für uns) nicht mehr wegzudenken!

In der Sammlung sind viele historische Maschinen zu bestaunen, welche so klingende Namen wie *Princess of Wales*, *die Unanständige*, *Christoph Columbus* oder auch *Bijou Nr. 1* tragen. Zudem gibt es auch sehr viel Zubehör und Raritäten aus verwandten Gebieten zu bestaunen, die mit viel Geduld zusammengetragen wurden.

Der Besuch dieses Museums, an welches ein Antiquitätengeschäft und eine Werkstatt angegliedert sind, lohnt sich auf jeden Fall. Roni Schmied und Tino Jaun führten uns auf sehr sympathische Weise und mit vielen interessanten Schilderungen durch ihre Räume.

www.naehmaschinen-museum.ch

Text und Fotos Ester Siegenthaler



ABO Service 2014/2015

Ist jemand interessiert unsere Zeitung neu zu abonnieren.
Dann bitte diesen Talon ausfüllen und einsenden an:
Sabine Koster, Haldenweg 10b, 8634 Hombrechtikon

Zeitungsabonnement 1 Jahr gültig CHF 20.—(4 Ausgaben)

Name:.....

Adresse:.....